

erschien täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. —
Halbjährig . . . 10 —
Vierteljährig . . . 5 —
Monatlich . . . 1 — 70
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 —
Einzeln Nummern 10 —
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. —
Vierteljährig . . . 7 —
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. —
Vierteljährig . . . 9 —
Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuscripte werden nicht zurückgestellt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Berggasse 9) angenommen;
feiner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Heerlein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas Nachf. (M. Augenthaler & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Inferionspreis:
Der Raum einer einseitigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 194.

Sermannstadt, Freitag den 24. August 1900.

116. Jahrgang.

Ministerpräsident Koerber's Fisch-Fahrten.

Das Publicum der bevorzugten oberösterreichischen Sommerfrische Fischer hat seine alljährliche politische August-Sensation hinter sich. Regelmäßig seit einer Reihe von Jahren wallfahrtet um diese Zeit der jeweilige Ministerpräsident nach dem Orte, der Franz Josef I. als Sommer-Villegiatur dient, um dem Monarchen die wenig erquickliche Mittheilung zu machen, daß der Staatswagen tiefer denn je im Morast stecke, und daß neue Verlegenheitsmittelchen nothwendig wären, ut aliquid fecisse videatur, auf daß die Welt sich nicht dem verderblichen Glauben hingeebe, man sei in dem zähen, Schritt hindernden Morast nationaler Eiferjuchteleien ein für allemal stecken geblieben. Den Conjecturalpolitikern ist die doppelt gewünschte Zerstreung geboten, darüber zu rechten und Wetten abzuschließen, ob der betreffende Parteifeuillethinhaber noch einen Sommer Gelegenheit haben werde, im Vollbesitz der Macht in Fisch zu erscheinen. Man kann Herrn v. Koerber nicht nachjagen, er komme ohne einen positiven Vorschlag in kritischen Augenblicken. Er thut etwas Aergeres. Er kommt immer mit mehreren Vorschlägen, und darum erhält sich das politische bon-mot, das dem Monarchen zugeschrieben wird, und das nicht buchstäblich wahr sein muß, um vollständig zuzutreffen. Seine Majestät soll nämlich geäußert haben: Der Dr. Koerber thut immer so, als ob ich dazu da wäre, ihn zu berathen. Dieses Mal verlautet nur mit Bestimmtheit, daß der Ministerpräsident allen Rathschlägen, die von wohlmeinender und erfahrener Seite kommen, zum Trotz, von einer Auflösung des altersmüden Hauses und von Neuwahlen nichts wissen will, und daß die Probe auf die Arbeitsfähigkeit oder, was wahrscheinlicher klingt, auf die Arbeitsfähigkeit des österreichischen Abgeordnetenhauses noch einmal gemacht werden soll. Wenn die verlogene, heucheleigetränkte Pusteldeckel- und Cafferolen-Farce der Jungzähnen in jener schmachtvollen Juni-Nacht noch in den Ohren gellt, der wird begreiflicherweise mit sehr gering gespannten Hoffnungen dem Ausgange dieses Experimentes entgegengehen und es wird für ihn nur einen geringen Trost bedeuten, daß mit derselben Bestimmtheit verlautet, Detrohirungen jeder Art seien ausgeschlossen, und daß gleiches habe man vor, der Welt eine Wiederholung der ebenso wichtigthuenerischen, als tragikomischen Verständigungs-Conferenzen zu ersparen.

Leider genügt die Negative allein nicht. Was aber die positive Seite der Koerber'schen Projekte anlangt, ist man auf's Rathen angewiesen. Herr v. Koerber beabsichtigt angeblich, den Reichsrath mit möglicher Beschleunigung wieder einzuberufen. Höchst erfreuliche und wohlthuende Kunde! Es fehlt jedoch an einer Mittheilung darüber, welcher bisher im Köcher wohl verborgener und geheimnißvoll gehüteter Pfeil Herr v. Koerber den Treffschuß verschaffen soll, dessen Ziel das tabellöse, ordnungsgemäße Functioniren des parlamentarischen Mechanismus darstellt. Nämlich dunkel wird verkündet, daß man von verschiedenen Parteien Garantien für die unbehinderte Thätigkeit des Reichsraths gefordert, zum Theil auch erhalten habe. Damit ist freilich schwer in Einklang zu bringen, daß andererseits von Verhandlungen mit einzelnen Parteiführern die Rede ist, die erst im Laufe des Monats September vor sich gehen sollen und von deren Ergebnis man die Einberufung für Anfang October abhängig macht. Unterdessen fürchten Deutsche und

Gechen, daß das Pergament, auf dem die Friedenspunctationen geschrieben werden sollten, aus ihrer Haut geschnitten werden würde, und lauter denn je erschallt in Versammlungsräumen und auch Parteimeetings jenes hyronenhafte Kriegsgeheul, zu dessen Melodie die Fischer Friedensklänge so schlecht passen wollen.

Aufenthalts-Beschränkungen Fremder in Rumänien.

Bukarest, 21. August.
Die vielen politischen Morde, welche seit einiger Zeit von Fremden in Rumänien an Fremden, zuletzt sogar an einem Macedo-Rumänen verübt wurden, bewogen die rumänische Regierung, ein Reglement zu erlassen, wonach sich nur solche Personen im Lande niederlassen können, die in der Lage sind, sich gehörig auszuweisen. In der That konnte bisher jeder Verbrecher in Rumänien seinen Wohnort aufschlagen, wenn es ihm nur gelang, über die Grenze zu kommen. Der letzte, an dem Lyceumprofessor Michailiano verübte Mord lieferte den Beweis, daß viele dunkle Existenzen in Rumänien unbehelligt ihrem verbrecherischen Treiben nachgehen, und daß die Polizei sich als zu schwach erweist, diesen Leuten mit den richtigen Mitteln entgegenzutreten. Der neue Polizeipräsident hat sich infolge dessen veranlaßt gesehen, den Sicherheitsdienst zu reorganisiren.

Schon in den 80-er Jahren hatte man den Versuch gemacht, die Stellung der Fremden in Rumänien und die Controle derselben durch die rumänischen Behörden zu regeln. Ein diesbezügliches Reglement wurde erlassen, wogegen jedoch Oesterreich-Ungarn, Rußland und Frankreich seinerzeit Protest einlegten. Die Vertreter dieser Mächte waren damit nicht einverstanden, daß die Legitimation eines Fremden nur in dessen Reisepaß allein bestehen sollte, und wollten auch die Bestimmung nicht gutheißen, daß die Pässe von den rumänischen Grenzbehörden, die dafür Grenzpaßirreducate ausstellen sollten, zurückbehalten würden, wie dies im Reglement vorgesehen war.

Die rumänische Regierung berücksichtigte den Protest der drei Großmächte, und es wurden mit den betreffenden Gesandtschaften Verhandlungen angeknüpft, um einen Modus ausfindig zu machen, der beiderseits passen würde. Das ausgearbeitete Reglement wurde suspendirt — bis zur Beilegung der Schwierigkeiten, und dieses so nothwendige Gesetz blieb bis heute suspendirt. Die verschiedenen Cabinete, die seitdem aufeinander gefolgt waren, verachteten jänmlich, das Reglement in Kraft zu setzen, es blieb jedoch beim Veriuch, und so kam es, daß ein Reglement, welches seit nahezu zwei Decennien bestand, bis heute noch nicht practisch angewendet wurde.

Das gegenwärtige Ministerium scheint nun mit aller Energie entschlossen zu sein, diesem Reglement Kraft zu verleihen, denn es erscheint dies für die Ruhe und Sicherheit des Staates dringend geboten.

Das Ministerium prüft neuerdings die Forderungen der fremden Mächte und zeigt sich geneigt, einige Concessionen zu machen, die indeß die Maßregeln, welche das Reglement hauptsächlich enthält, nicht wesentlich beeinträchtigen.

Bezüglich der Paßangelegenheit wurde anerkannt, daß dieses Document nicht die einzige Form darstellen soll, um die Identität einer Person zu beweisen. Man hat darum zugegeben, daß neben dem Paße an der Grenze auch die in den betreffenden Ländern gültigen Reise-documente berücksichtigt werden sollen, und daß außerdem auch ein Auszug aus der Consulats- oder Legationsmatrikel für Unterthanen, die längere Zeit in dem Lande wohnen, Gültigkeit haben solle. Auch die Zurückbehaltung der Pässe von den Grenzbehörden ist fallen gelassen. Das neue Reglement sieht vor, daß der Paß oder das Reise-document von der betreffenden Person selbst aufbewahrt werde. Durch diese Bestimmung

werden beide Theile befriedigt und jede Chicanirung der fremden Reisenden vermieden.

Das Grenzübertritts-Certificat muß dem Paße und dem Reise-document angeheftet sein. Dadurch werden die Fremden im Inneren des Landes der Controle der rumänischen Polizeibehörden unterworfen und gezwungen, außer dem Grenzpaßirreducate auch den Paß vorzuzeigen, auf Grund dessen sie das Certificat bekommen haben. Dabei wird folgendermaßen vorgegangen: Die Präfectur muß bei Ausfolgung eines Grenzübertritts-Certificats denselben an den Paß anheften. Durch das neue Reglement ist die weitere Garantie gegeben, daß die Polizei die Fremden, die bereits einmal des Landes verwiesen waren, oder welche die Polizeivorschriften des Landes nicht befolgten, oder die versuchen sollten, sich ohne Paß in das Land einzuschleichen, sofort anhalten kann.

Die Regierung behält sich das Recht vor, solche Leute nicht nur als Bagabonden des Landes zu verweisen, sondern sie unterliegen auch den im rumänischen Strafgesetzbuch vorgesehenen Strafen. Das neue Reglement sieht für die Fremden eine dreißigtägige Aufenthaltsfrist vor, binnen welcher sie ihre Stellung regeln müssen, sonst verfallen sie der Ausweisungstrafe.

Dieses Gesetz ist im Amtsblatt veröffentlicht. Also jeder Fremde, der sich länger, als acht Tage in Rumänien aufhalten will, sei es in Städten oder Dörfern, muß sich von der betreffenden Präfectur, in deren Bezirk er sich befindet, einen Aufenthaltschein ausstellen lassen, der dem Paße angeheftet wird, und der so lange Gültigkeit behält, wie der Paß währt.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 23. August.

Gegenüber der Mittheilung einiger Blätter, als wollten die agrarischen Mitglieder der liberalen Partei aus dieser austreten und eine besondere Partei bilden, bemerkt das Organ der Agrarier „Hozák“ Folgendes: „Davon, daß die Agrarier austreten und Szell gegenüber Stellung nehmen wollen, ist keine Rede. Wohl aber ist ersichtlich davon die Rede, daß die in der Legislative durch kaum einige Abgeordnete vertretene agrarische Richtung bei den künftigen Wahlen verstärkt werden soll.“

Der Papst richtete an den Cardinal-Vicar ein Schreiben, in welchem er auf die Gefahren der freien protestantischen Propaganda namentlich in Rom hinweist. Der Heilige Vater betont seine peinliche Lage gegenüber der Thatfache, daß diese Propaganda gesetzlich zulässig sei, und legt dem Vicar, der gegen diesen Zustand keinen Einpruch erheben könne, nahe, das von ihm zum Schutze des Glaubens geschaffene Werk, welches so befriedigende Erfolge erzielt habe, zu kräftigen. Schließlich fordert der Papst die Katholiken auf, ihn in seinen Bestrebungen, die Schäden der fegeischen Propaganda möglichst abzumildern, zu unterstützen.

Einem der „Pol. Corr.“ aus Petersburg zugehenden Berichte entnehmen wir Folgendes: In den Kreisen der russischen Regierung, die ihrerseits an der Grundlage der Nichttheilnahme in die Angelegenheiten der Balkanstaaten auf's strengste festhält, betone man, daß Alles, was zur Beruhigung der Gemüther in diesen Staaten beiträgt, dem Ziele der Erhaltung des status quo auf der Balkan-Halbinsel dient. Dieses wichtige Interesse hatte Rußland beim Abschlusse der Entente mit Oesterreich-Ungarn im Jahre 1897 im Auge, die im Hinblick auf die Beruhigung des Orients bereits so wohlthätige Erfolge gezeitigt hat und die der gegenseitigen Lage und den freundlichen Beziehungen der beiden Nachbarmächte ebenso entspricht, wie ihrem gemeinsamen Wunsche, jede Verwicklung am Balkan zu vermeiden.

Die „Rölnische Zeitung“ plaidirt ebenfalls dafür, daß aus Rücksicht auf Frankreich und dessen Waffenbrüderschaft in China von der Sedanfeier gänzlich Abstand genommen werde.

Feuilleton.

Leidenschaft und Liebe.

Roman von E. Dehmar.

(20. Fortsetzung.)

„Du bist zu stürmisch, meine liebe Melitta,“ sagte Cornaro unbewegt. „Ehe Du einen solchen Schritt unternimmst, hättest Du die möglichen Folgen bedenken sollen; entweder man hat den Muth, diese zu tragen oder man unterläßt einen solchen Schritt. Indessen beruhige Dich, ich will mein Möglichstes thun; ich werde mich zur Baronin begeben und sie bitten, von dem, was sie gesehen, keinen Gebrauch zu machen, wir Beide wissen ja überhaupt nicht, ob sie Dich erkannt hat.“

Das junge Mädchen gab keine Antwort auf die herzlose Rede des Künftlers; sie rang in stummer Qual die Hände; über die weichen kindlichen Züge zog ein Ausdruck starren Schmerzes, die Erkenntniß war über sie gekommen, sie wußte es nun, Cornaro hatte sie nie geliebt, sie war ihm nichts mehr, als ein Spielzeug gewesen.

Düstere Gedanken durchzogen ihren fieberhaft schmerzenden Kopf; wenn sie ein Messer gehabt hätte, sie würde es dem Treulojen sofort in die Brust gestoßen haben; ein Gefühl des Efels überlief sie, wie hatte sie nur einen solchen Menschen lieben können?

War sie nicht selbst schlecht, da sie dies gethan, da vom ersten Blicke an sein Bild ihre ganze Seele erfüllt hatte?

Hätte nicht der Instinct der Unschuld sie vor dem Manne warnen müssen, welchen es so wenig Mühe gekostet, ihr Herz sein Eigen zu nennen?

Wie niedrig, wie erbärmlich kam sich Melitta vor, daß sie auch nur eine Secunde lang an Cornaro geglaubt und seinen schönen Worten vertraut hatte!

Konnte ein Mann von Herz und Ehre dem Mädchen, das er liebte, einen Vorwurf daraus machen, daß es jeinethalben, in Sorge um ihn, einen thörichten Schritt gewagt, konnte, durfte er es feige verlassen in der Stunde der Gefahr, da es um seinen Schutz und seine Hilfe flehte?

Ein dumpfes Stöhnen entrang sich ihrer schmerzbelegten Brust, all' die glücklichen Träume ihrer Jugend zerfielen in ein leeres Nichts, sie hatte den Mann ihrer Liebe verachten gelernt.

Mit einem festen Entschlusse raffte sie sich auf; sie wollte reden, aber ihren zitternden Lippen verlagte das Wort, so ging sie denn stumm, aber sicheren Schrittes der Thür zu; jede Secunde länger in einem Raume mit diesem Manne zu verweilen, erschien ihr als eine Entwürdigung ihrer selbst.

Er rief verwundert ihren Namen, denn er hatte alles Andere, nur diese starke Ruhe nicht erwartet; sie wandte nicht einmal den Kopf zurück.

Als sie die Thür öffnen wollte, legte sich die Hand Cornaro's auf die ihrige; mit einer heftigen Bewegung stieß sie ihn zurück. Für einen Moment lang wendete sich ihm ihr Antlitz zu: „Glender!“ fiel es in schneidendem Ton von ihren Lippen, dann riß sie heftig die Thür auf und stürzte die Treppe hinab, als brenne es unter ihren Füßen.

Zu rasendem Laufe ging es durch das Dorf, fort, fort, nur weit fort von hier; ohne auf den Weg zu achten, eilte sie weiter, sie sah nicht, daß ihr ein Wagen entgegenkam, sie hörte nicht den lauten Zuruf des Kutschers, erst als die Pferde dicht vor ihr waren, gewahrte sie die drohende Gefahr, unwillkürlich blieb sie stehen, einen Moment noch und die zarte Mädchengestalt lag überfahren im Staube, da sprang mit Blitzgeschwindigkeit ein Mann aus dem Wagen, um Melitta aus dem Wege zu ziehen, es war die höchste Zeit, der Kutscher hätte die schon gewordenen Pferde auch nicht einen Moment länger halten können.

Melitta fühlte ihre Sinne schwinden, noch einen Blick warf sie auf ihren Retter, ein gebräuntcs, härtiges Gesicht beugte sich theilnehmend

über sie, dann schloß sie die Augen und eine wohlthätige Ohnmacht entrückte sie für kurze Zeit ihrem Schmerze.

VI.

Mit lebhaftem Interesse betrachtete der Fremde das zarte, bleiche Gesicht des Mädchens; mit sanfter Hand strich er ihr das wirre Haar aus der Stirn, während er ihre schlankc Gestalt behutsam am Begrande niederließ. Dann ging er heftig zum Wagen, um mit einem Flacon wohlriechenden Wassers zurückzukehren; er neigte die Schläfe des jungen Mädchens mit der kühlen Flüssigkeit, bis Melitta langsam die Augen aufschlug.

„Ist Ihnen etwas besser?“ fragte eine klugreiche Stimme. Melitta nickte bloß mit dem Kopfe; es war ihr unmöglich, auch nur ein Wort herauszubringen. Die bei Cornaro verlebte Scene stand wieder klar und deutlich vor ihr; sie hörte seine kalten gefühllosen Worte, sie sah den spöttischen Blick der Baronin auf sich gerichtet — ein Gefühl tiefer Scham überkam sie — o, wäre sie doch lieber gestorben, als sich so erniedrigt zu sehen.

„Wenn Sie sich wohler fühlen, so will ich Sie nach Hause bringen,“ jagte der Fremde, sie unterfügend, um sie zu seinem Wagen zu führen; „darf ich fragen, wohin?“

„Nach dem Lindenhofe,“ entgegnete Melitta mechanisch. Der Fremde sah sie überalcht an. „Nach dem Lindenhofe,“ wiederholte er: „das ist auch mein Ziel — Fräulein Wellendorf?“

„Melitta erwöthete flüchtig. „Mein, ich bin die Nichte von dem Besitzer des Lindenhofes,“ erklärte sie, mit seinem Beistand in den Wagen steigend. „Sie sind sehr gültig, mein Herr. Dank wird Ihnen sehr dankbar sein —“ sie lehnte ihr Haupt matt in die Kissen des Wagens zurück.

Der Fremde warf einen besorgten Blick auf sie. Melitta bemerkte es. „Mir ist bedeutend besser,“ sagte sie mit dem schwachen Versuch eines Lächelns. „Lassen Sie nur weiter fahren.“

Die „Magdeburger Zeitung“ erfährt aus Pariser Regierungs-

„Daily Mail“ erfährt aus Yokohama, daß in Japan eine deutsch-

Nach einem Londoner Telegramm des „Berliner Tageblattes“ werde

Die „Agence Roumanie“ meldet unter dem 20. d.: Gestern wurde

ein Kundgebung gegen das Verhalten der Bulgaren veranstaltet, deren

Alle Klassen der Gesellschaft, sowie die Innungen mit ihren

Es wurde ein Doppelmeeeting gehalten, bei dem

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

Die Unternehmung über das Vorgehen in China erzielt sei.

- 11. Otto Pleps, Professor an der Mädchen-Bürgerichule N. B.; 12. Michael Fiebner, Mädchenichullehrer; 13. Wilhelm Schiller, Gymnasial-Professor; 14. Michael Schorsten, Knabenvolkschullehrer; 15. Dr. Friedrich Schuller, Gymnasial-Professor; 16. Gustav Schuller, Realschul-Professor; 17. Josef Schuller, städtischer Ingenieur; 18. Friedrich Schuller, Realschul-Professor; 19. Albert Stephani, Knabenvolkschullehrer; 20. Karl Theil, Realschul-Professor; 21. Adolf Theil, Volkschullehrer; 22. Oscar Wittstock, Gymnasial-Professor; 23. Emil Zillich, Schuhmacher und Lehrer an der staatlich unterstützten Leder- und Schuhmacher-Fachschule.

Die Fleißzeit. In der Vorschule und in der Gewerbeschule

Die Schulstunden und der Schulbesuch. In den zwei

In den fünf Klassen der Gewerbeschule wurde durchschnittlich

In den sechs Klassen der Baugewerbeschule wurde im Durch-

Am Ende des Schuljahres betrug die Zahl der Schüler 474,

Im Durchschnitt verläumte ein Schüler 37 St., davon 25 St. mit

Das Classifications-Ergebnis war folgendes:

1. Vorschule. Von 87 geprüften Schülern erhielt 1 oder 1-14 %

2. Gewerbeschule. An dieser Abtheilung wurden 185 Schüler

3. Baugewerbeschule. Von den 202 geprüften Schülern

An allen drei Abtheilungen haben wir folgendes Classifications-

Am ungünstigsten ist das Classifications-Ergebnis in der Gewerbeschule,

XXII. Hauptversammlung des siebenbürgischen Karpathenvereines.

In seinem kurzen Jahresberichte, mit welchem der Vereinsvorstand

Mit Bezug auf die den Fremdenverkehr betreffende Thätigkeit

Bezüglich des Jahrbuches bemerkt Vorsitzender, daß dasselbe

Auf das Karpathen-Museum übergehend, weist der Vorsitzende

darauf hin, daß dessen Existenz in erster Reihe der großmüthigen

Director R. Albrich jun. und Professor D. Wittstock sprechen

zur Kenntniß zu nehmen. Bei der Abstimmung fällt der Antrag

Nachdem zu Rechnungs-Revisoren R. Göbel jun. und H. Berg-

Nachdem der Vereins-Secretär Begrüßungs-Telegramme

Stimmen aus dem Publicum.

Anmeldungen zu den Gebirgsausflügen

Die Ausflüge finden statt: Montag den 27. August, Nachmittags

Gelegentlich der Anmeldung sind auch die Kosten zu erlegen,

1. für den Ausflug zum Curhause „Auf der hohen Rinne“ ist

2. für die Regoi-Partie 20 Kronen bezw. mit Reitpferd bis zum

3. jene für die Bullea-Partie 15 Kronen, resp. 19 Kronen.

Abfahrt der beiden letzten Partien: Montag den 27. August um

Die Rückkehr der ersten Partie erfolgt Dienstag, den 28. Abends

Die Section Hermannstadt

des siebenbürgischen Karpathenvereines.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 23. August.

(Der Dank des Kaisers.) Auf das Guldigungs-Telegramm

(Vom Hofe.) Aus Wien wird gemeldet: Die Vermählung

(Die Maros-Basarhelyer Advocatenkammer) ver-

(Lieferungen für die kön. ung. Honvéd.) Je eine

(Ein Landes-Bräuergestemmt) findet in Miskolc

(Personalnachricht.) Der kön. perische Feldzeugmeister

(Feilbietung.) Im Frachtenmagazin der hiesigen Eisenbahn-

(Ein trauriger Fall) spielte sich gestern bei einer hiesigen,

in der Leberergasse wohnhaften romanischen Frau ab.

Frau begab sich mit einigen anderen aus demselben Hause

den Hofraum der vom Hause abweichenden Großmutter

die Flucht ergriffen bis auf ein kleines Kind, das von dem Hunde

(Zu

von Jam ab-

gebracht wor-

meinden beim

hoffnung, da

ausgehend die

abwärts in

Ministers, te

Abgeordneten

den interessir

in Aussicht g

vor Ueberlich

machung der

förderlich sein

(A

angab, er hat

unglücklichen

suchungsricht

pester Polizei

graphisch ver

bahnangestell

worden ist, d

In Szeged

Eszebelyi

Briefe gibt

Ursache seiner

dem Burgrin

fällt der Antrag... und H. Berg... den Voranschlag... und die Aus... ergebende Rest... verteilte werden... „Kronstadt“... die Sectionen... mehrere Jahre... angammelten Be... stigung sie heuer

Telegramme... „Kronstadt“... dankt der... die XXI. Haupt...

Freitag den 25. d. (Großer Ring 12)

Nachmittags... „Kinne“ (Dauer... Regoi (Dauer... zum Bulleaje

erlegen, hohen Kinne“ ist für die Wagen... essen à la table... antprochen wird... geblieben; Reitpferd bis zum

resp. 19 Kronen. ronen weniger. g: Montag, den ronenade mittelst

27. August um n Bahnhofe. Die

Nachzeiten treffen weiß-rote Kojette

fern sie Vereins... auf dem Gute und

eleistet, jedoch anderen Festgast

den 28. Abends n 29. um 9 Uhr g, den 28. August

Stadt nvereines.

211. art, 23. August.

gungs-Telegramm n, welcher trotz t, ist folgendes mer Majestät an r-Casino: „Seine reine pensionierter ant für die dar- n Anhänglichkeit ar G. d. C.“

Die Vermählung, der Tochter des og Robert von t.

nkammer) ver- mit dem Siege in n wurde, ferner, bes seinen Sitz

nobd.) Je eine auf die Lieferung Januar 1901 bis aus Tuch und b Baumwoll- chen Tuchen und der Kanäle der tnahme für die t der 20. Sep-

et in Miskolc zige berartige in-

zeldzeugmeister n zum Besuche n von hier nach

teigen Eisenbahn- Reifbotwege zum l Riste Salami

bei einer hiesigen, Die Kinder dieser nte zu ihrer d die Kinder in t getreten waren, der, welche eiligt dem Hunde arg n famen und der die, die einem ht, in Ohnmacht als sie von dem n haben.

(Im National-Conservatorium) findet die Ein- schreibung der Zöglinge in den Localitäten der Anstalt (Budapest IV., Ujvilág utca 14) vom 30. August bis incl. 5. September l. J. von 9—12 Uhr Vormittags statt. Nach Verlauf dieser Zeit nur auf Grund einer speciellen Directions-Bewilligung täglich Nachmittags von 3—5 Uhr. Zöglinge beider Geschlechter werden zur Ausbildung in folgenden Fächern angenommen: Gesang, Clavier, Orgel, sämtliche Streich- sowie Holz- und Blech-Blasinstrumente, Harmonie- und Com- positions-Lehre, Musikgeschichte und Aesthetik, ferner Kammermusik und Orchesterchule, sowie Kirchenmusik und Liturgie. Einschreibgebühr 12 Kronen.

(Die Angelegenheit der Regulierung der Maros) von Zam abwärts bis Arad ist dem Stadium der Verwirklichung näher gebracht worden. Der Abgeordnete des Radnaer Bezirks Julius Bancso hat in dieser Angelegenheit auf Ansuchen der interessirten Gemeinden beim Ackerbauminister intervenirt und es besteht begründete Hoffnung, daß die Regulierungsarbeiten, die derzeit nur von Konyop ausgehend durchgeführt werden, noch im laufenden Jahre auch von Zam abwärts in Angriff genommen werden. Der Delegirte des Ackerbauministers, technischer Rath Tihomér Vihnyay hat in Begleitung des Abgeordneten Julius Bancso dieser Tage die ganze Linie bereist und den interessirten Ortshaupten die thunlichste Berücksichtigung ihrer Wünsche in Aussicht gestellt. Die Regulierungsarbeiten werden die Ufergegenden vor Ueberschwemmung schützen und andererseits durch die Schiffbar- machung der Maros der Industrie und dem Handel des Marosstales förderlich sein.

(Aus Rah und Fern.) Géza Fürzejjery, der bekanntlich angab, er habe den Wiener Sigmund Fleisch auf der Jagd durch einen unglücklichen Zufall erschossen, stellte sich am 20. d. freiwillig dem Untersuchungsrichter, der über ihn die Präventivhaft verhängte. — Die Buda- pester Polizei wurde seitens der Sicherheitsbehörde in Kaschau tele- graphisch verständigt, daß die dreijährige Tochter des dortigen Eisen- bahnangestellten Johann Elek von nomadirenden Zigeunern geraubt worden ist, die sich angeblich auf der Reise nach Budapest befinden. — In Szeged in hat sich am 21. d. der gewesene Eisenbahndiurnist Julius Szegelyi im „Hotel Arpad“ erschossen. In einem zurückgelassenen Briefe gibt der Unglückliche Mahrungsjorgen wegen Stellenlosigkeit als Ursache seiner Lebensmüdigkeit an. — Aus Wien wird berichtet: Auf dem Burgring hat sich am 21. d. Früh ein junger Mann auf einer Bank sitzend erschossen. Die Identität des Mannes ist noch nicht fest- gestellt worden. Der Lebensmüde dürfte ein Ungar sein. In den Kleiderstücken des Todten fand man einen Zettel, auf welchem in ungarischer Sprache die Worte standen: „Gébrüder Gégrady, Waijner- ring 75, in Budapest.“ — Der Postassistent Karajewicz ist nach Verübung einer amtlichen Veruntreuung aus Krakau flüchtig ge- worden. — Aus Dortmund meldet man vom 21. d.: Der Arbeiter Jaskiewicz erdrückte in der verflohenen Nacht seine Ehefrau und seine sechsjährige Tochter, dann vergiftete er seine beiden Söhne im Alter von vier und zwei Jahren mit Phosphor. Der Mörder wurde verhaftet. — Aus Kofstow am Don wird vom 20. d. berichtet: Ein furchtbarer Brand wüthet hier seit 19. d.; alle Naphtalager am Don, der Eisenbahndamm, und die Waggons und einige Schiffe stehen in Flammen. Zwei Fabriken sind bereits niedergebrannt. Das Feuer greift noch weiter um sich. Der materielle Schaden ist ein enormer. — Die vor einigen Tagen beendigte Volkszählung ergab für New-York 3,437,202 Einwohner, das ist in 10 Jahren eine Zunahme von 944,611 Personen.

(Verzweigungen.) Die Dienstmagd des Klausenburger Kaufmanns Syovics, die am 20. d. mit dessen kleinen Tochter spazieren gegangen war, kam die ganze Nacht nicht nachhause. Die besorgten Eltern erlitteten am 21. d. die Anzeige bei der Polizei, die sofort die Recherchen einleitete. Das Dienstmädchen war in selbstmörderischer Absicht mit der ihr anvertrauten Kleinen in die Szamos gebrungen. Glücklicherweise wurden sowohl die Magd als auch das kleine Mädchen gerettet. — Am 21. d. Nachmittags 4 Uhr spielte sich in Budapest in der Bodmanziggasse vor dem Hause Nr. 63 ein blutiges Liebes- drama ab. Der 28-jährige Agent Hugo Heller lauerte dabeilbst seiner Geliebten, der 21-jährigen in der Dalnotgasse wohnhaften Regine Steiner auf und gab auf sie aus unmittelbarer Nähe drei Revolver- schüsse ab. Das Mädchen stürzte lebensgefährlich getroffen zu Boden. Heller, der einen Selbstmord begehen wollte, wurde an der Ausführung dieser Absicht verhindert und zur Polizei gebracht. Heller verübte die That aus Verweilung darüber, weil das Mädchen das Verlobungs- Verhältnis mit ihm gelöst hatte. — Aus Preßburg wird vom 21. d. geschrieben: Auf schreckliche Weise hat vergangene Nacht ein bei einer Baronin bedienstetes Stubenmädchen ihrem Leben ein Ende gemacht. Das Mädchen Namens Anna Litschauer unterhielt mit dem Wesen der Baronin ein geheimes Liebesverhältnis. Als die Baronin dies erfuhr, schickte sie das Mädchen fort, welches am Sonntag nach Wien fuhr, um sich bei Verwandten Rath zu holen. In Wien scheint sich das verzweifelte Mädchen zum Selbstmord entschlossen zu haben, denn sie schrieb dort einen acht Seiten langen Brief an die Baronin, in welchem sie diese und deren Wesen beschuldigt, sie in den Tod getrieben zu haben. Abends vor 10 Uhr kehrte das Mädchen mit dem Localzuge nach Preßburg zurück und begab sich in die Wohnung der Baronin, begoß dort im Vorzimmer ihre Kleider mit anderthalb Liter Spiritus, den sie aus Wien mitgebracht hatte, und steckte sie in Brand. Die Selbstmörderin erlag ihren schrecklichen Brandwunden im Laufe der Nacht. — Aus Oedenburg wird berichtet: In dem deutschen Dorfe St. Margarethen bei Eisenstadt, wo ungefähr 100 Arbeiter in einem Steinbruch mit der Herstellung von Ziegeln aus Sandstein beschäftigt sind, wurden auf dem Postamt anarchoistische Flugchriften, welche an italienische Arbeiter adressirt waren und den Königsmord verherrlichten, vom Gemeindevorstand Magyar inbirt. Der Vicegöspán ist wegen des Vorfalls mit der Regierung in Verbindung getreten.

(Unfälle.) Am 21. d. Nachmittags um 2 Uhr stürzte in Budapest das Gerüst eines Neubaus an der Ecke der Herminenstrasse und des Stefansweges ein, wobei vier Arbeiter mehr minder schwere Verletzungen erlitten. Die Freiwilligen Retter leisteten den Verunglückten die erste Hilfe und beförderten sie dann in's Spital. — Der Haus- besitzer Emerich Bilko in Budapest (in der Barokgasse Nr. 6 wohnend) wurde am 20. d. nachdem Genuß einer aus Schwämmen bereiteten Suppe von Uebeligkeiten befallen und mußte in's Nochspsital befördert werden. Sein Zustand ist ein sehr gefährlicher. Bilko's Frau, deren Tochter, die fünfjährige Anna, und die zweijährige Anna Trja, die ebenfalls von den Schwämmen gegessen hatten und erkrankt waren, sind bereits auf dem Wege der Besserung. — Am 20. d. Nachmittags ist in Buda- pest der 13-jährige Arpad Bimet, der auf dem Blocksberge mit mehreren Kameraden spielte, in Folge eines Fehltrittes abgestürzt. Der Knabe wurde in bewußtlosen Zustande in's Nochspsital befördert. — Auf der Strecke der Arvathaler Eisenbahn fand zwischen den Stationen Miso-Kubin und Mofragy eine Entgleisung statt, wobei drei Waggons eines Lastzuges stark beschädigt wurden; von dem Zugspersonal erlitt Niemand Schaden. — Aus Wien, 20. d. wird berichtet: Heute Nachts um 3 Uhr kam unweit der Station Wels der von Fisch kommende Schnellzug der Westbahn zur Entgleisung. Dieselbe dürfte wahrscheinlich durch falsche Weichenstellung herbeigeführt worden sein; die Erhebungen darüber sind im Zuge. Dank der Geistesgegenwart des Locomoti- vführers konnte der Zug sofort zum Stehen gebracht werden, ohne daß ein Unfall zu verzeichnen wäre. Die Locomotive kam aus den Schienen

und bohrte sich in die Erde, während die Waggons auf dem Geleise stehen blieben. Der Bahndamm weist hier eine Bückung von ungefähr sieben Metern Höhe auf. — Am 21. d. Vormittags ereigneten sich in Triest in der Werke San Marco des Stabilimento tecnico Triestino zwei schwere Unglücksfälle. Während an einem in Bau befindlichen Schiffe die Schrauben angebracht wurden, fielen diese auf zwei Arbeiter. Einer der Arbeiter blieb sofort todt. Zur selben Stunde zertrümmerte an Bord des neuen Kriegsschiffes „Gabsburg“ ein einströmendes Gerüst einem Anstreicher den Schädel. — Aus Mailand berichtet man: Am 20. d. stürzte auf dem für Radfahrer äußerst gefährlichen Wege von St. Valentin nach Mals der Oberjäger Weiß vom 1. Kaiser-Regiment vom Rade und verletzte sich tödtlich. Ein als Tourist vorbeiziehender Arzt aus Brünn, Dr. Deusch, leistete ihm erste Hilfe, der Tod trat jedoch nach einer halben Stunde ein. — Unter dem 19. d. wird aus Paris geschrieben: Während eines gestern Abends in der Ausstellung stattgehabten venetianischen Festes gab das Gelände einer über die Avenue La Tour Faubourg führenden Brücke in dem Augenblick nach, als die auf ihr befindlichen Personen sie verlassen wollten. Etwa 30 Personen fielen dadurch aus einer Höhe von drei Metern herab, wobei fünf oder sechs Personen schwere Verletzungen erlitten. Nach einer weitem Meldung sind zwei von den Verletzten gestorben. — Der Unfall entstand, wie die Untersuchung ergab, durch eine Panik, welche dadurch hervorgerufen wurde, daß eine Person durch das Krachen der Brücke erschreckt zu schreien anfang. Der Zustand der Verletzten hat sich bis auf zwei oder drei geheert. — In Folge eines Zusammenstoßes mit der elektrischen Tramway stürzte am 19. d. in Paris auf der Place de la Trinité ein Omnibus, wobei drei Fahrgäste und der Omnibus- conductor Verletzungen erlitten. — Bei Plevna ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen, wodurch etwa 20 Personen ge- tödtet oder verwundet wurden. Unter den Getödteten befindet sich ein Ingenieur Namens Petrov, ein Bruder des ehemaligen Kriegsministers General Petrov.

(Kunst-Mittheilungen.) Director Hospauer hat das Berliner Theater des Westens auf mehrere weitere Jahre für sein Opern-Unternehmen gepachtet. — „Die Autorität“ ein neues Lustspiel von Hans Varronge, dem Sohne Adolph Varronge's, erzielte bei seiner Erstaufführung am Stadt-Theater in Schwelm die besten Erfolge. — Die Primadonna des Leipziger Stadt-Theaters, Fräulein Riza Ebenbüchel, hat mit der Münchener Hofoper einen auf fünf Jahre (1902—1907) lautenden Contract in die Stellung einer ersten drama- tischen Sängerin abgeschlossen. Die Anfangsgehalt der Künstlerin beträgt 18,000 Mark. — Die Comédie Française wird als erste Aufführungen im Nouveau-Théâtre in der Rue Blanche, in das sie am 20. August übersiedelte, „Denise“, „Freund Fritz“, „Francillon“ und „Polyeucte“ und „Briannicus“ geben. Inzwischen wird im Nouveau-Théâtre noch eifrig gearbeitet, um es zur Aufnahme der Comédie Française würdig zu machen. Mehrere Fauteuil-Reihen am Orchester sind in ein Parterre umgewandelt worden. Lamoureux spielte hier ohne Parterre „Trafkan und Niole“, aber die Comédie Française kann nicht ohne Parterre spielen. Das ist von jeher hergebrachte Tradition! — Das Valzac-Denkmal geht nun wirklich seiner Vollendung entgegen. Balsac soll endlich von der beständigen Sorge mit seinen Bildhauern erlöst sein. Das Denkmal ist kein Phantom mehr, es steht in herrlichem Marmor neben der Statue Basteur's in einem der Meiers' Salguir's, und könnte noch in diesem Jahre auf seinem Bestimmungsort, dem Place du Palais-Royal, ein- geweiht werden.

(Was die deutschen Truppen nach China mitnehmen.) Den vier Schiffen, welche die deutschen Truppen nach China führen, wurden mitgegeben: 177,000 Pfund frisches Fleisch, 20,000 Pfund lebendes Vieh, 213,000 Pfund präparirtes Fleisch, 4700 Pfund Geflügel und Wild, 3000 Pfund frische Fische, 8108 Pfund, 3520 Dosen und 200 Fässer präparirte Fische, 160 Pfund Caviar, 104,800 Pfund Salz- fleisch, 85,000 Pfund Salzspeck, 190 Tonnen Heringe, 18 Schock Krobbe, 300 Pfund Hummer, 22,500 Pfund geräucherter Speck, 190 Dosen Fleischextract, 4250 Pfund Rauchfleisch, 8900 Pfund Schinken, 5000 Pfund Würste, 8600 Pfund Käse, 2505 Dosen Spargel, 13,000 Dosen Gemüse, 631 Dosen Pilze; Gurken und Pickles gab es 62 Krufen, 34 Töpfe, 38 Tonnen, 1350 Glas, Zwiebeln 9000 Pfund, Apfelsinen 80, Citronen 45 Kisten, Eier 21,000 Stück, Milch 11,900 Liter und 50,500 Dosen, Butter 125,700 Pfund, Mehl 2500 Faß, Graupen, Reis und Hülsen- fruchte 274,000 Pfund, Nudeln 3100 Pfund, Nüsse und Mandeln 1100 Pfund, Gewürze 850 Pfund und 510 Glas, Vanille 5 Pfund, Senf 2300 Pfund und 63 Glas, Salz 43,000 Pfund, Zucker 92,200 Pfund, getrocknete Früchte 31,500 Pfund, 1060 Flaschen Provencale, 700 Pfund Cacao, 62,800 Pfund Kaffee, 3300 Pfund Thee, 11,300 Liter Essig, 3820 Pfund Marmelade, 280 Flaschen Fruchtsaft, 15,000 Pfund Früchte in Dosen, 400 Pfund Hopfen und Malz, 4000 Pfund frische Früchte. An Brod wurden 325,000 Pfund, Cakes 2500 Pfund, Gemüse 25,000 Pfund frisch und 35,000 Pfund getrocknet, Sauerkraut 16,000 Pfund, Kartoffeln 260,000 Pfund mitgenommen. Ueber dem Hunger ist auch der Durst nicht vergessen: 3700 Faß Bier sind mitgenommen, außerdem 528,000 große und 19,000 kleine Flaschen. Die Weinkeller weisen folgenden Inhalt auf: 2200 ganze, 1220 halbe Flaschen Sect, (die 450 Viertelflaschen zeigen, daß auch für Krankheitsfälle Vorsorge getroffen ist), 1200 ganze und 4400 halbe Flaschen Rothwein, 11,700 ganze und 5500 halbe Flaschen Weißwein, 1450 Flaschen Portwein, Madeira und Sherry, 7850 Flaschen Spirituosen und Viqueur, 19,500 Liter Kümmel und Rum, 29,000 Flaschen Mineralwasser, 1000 Flaschen Himbeereisig und dazu 3900 Liter Citronensaft. Außerdem kommen 8600 Liter Rothwein für die Schiffsmannschaft hinzu.

(In römischen Hofkreisen) circuliren viele Anekdoten, welche zeigen, daß ein neuer Kurs gesteuert werde. Der König führte unter Anderem eine neue Form für den telegraphischen Verkehr mit den Ministern ein. Während König Humbert stets die Formel: „Ich ersuche Sie, veranlassen zu wollen“ gebrauchte, heißt es jetzt: „Ich wünsche, daß dies und jenes geschehe.“ Einem höheren Hofbeamten, der sich bewegen fand, dem König einige kleine Rathschläge zu ertheilen, antwortete dieser: „Weihen Sie auf Ihrem, wie ich auf meinem Posten.“ Auch die Art der Decret-Unterzeichnung wurde neu geregelt. Der König verfügte, daß alle Decrete, Geleze u. ihm drei Tage vor der Unterzeichnung vorgelegt werden und daß dem Acte der Unterzeichnung, der zweimal wöchentlich stattfindet, ein Ministerrath unter seinem Vorsitz vorausgehe. — Im Quirinal-Palast werden be- sonders scharfe Sicherheits-Maßregeln getroffen, und der Zugang zum Palaste ist erschränkt. Es scheint ferner, daß der König jetzt nur noch mit einer Escorte von Garde-Kürassieren ausfahren wird. In radicalen Kreisen verbreitet man auch, er werde, um seinen Soldaten-Charakter zu betonen, nur in Uniform erscheinen. — Die „Perserveran“ meldet: Gerüchtweise verlautet, daß sowohl der Kriegsminister, als der Minister des königlichen Hauses demnächst zurücktreten sollen, da Beide bei dem jüngsten großen Eisenbahnunfall die nöthige Geistesgegenwart vollständig vermissen ließen. Letzterem wird außerdem Mangel an Energie anlässlich der Ermordung König Humbert's zum Vorwurf gemacht.

(Eine neue Obstsorte) hat der königlichen Gartenbauge- sellschaft in London kürzlich ein Föchter vorgeführt. Es ist eine Kreuzung zwischen der Himbeere und der gemeinen Brombeere, die er „Mahdi“ getauft hat. Sie gleicht mehr der Brombeere und wird wie diese kultivirt. Im Geschmack gleicht sie der in England an den Hecken wachsenden Zaubereere mit einem leichten Anfluge des Himbeeregeschmackes. Da sie

sehr reichlich trägt und ihre Früchte in der Zeit reifen, wenn es mit den Himbeeren vorbei ist und die Brombeeren noch nicht reif sind, so würde ihre Zucht in Obstgärten und für den Markt sehr vortheilhaft sein. — (Ein Denkmal Ludwigs II.) soll, wie man mittheilt, in München auf dem Platz vor dem neuen Theater errichtet werden. Ernst v. Poffart hat dem Prinzregenten den Plan vorgelegt; die definitive Entscheidung steht noch aus.

(Ein Berather Alexander's II.) Dieser Tage ist in der Bretagne, achtzigjährig, ein russischer Staatsmann gestorben, dem alle freiheitlichen Reformen Alexander's II. ihre Verwirklichung verdanken. Es ist dies der Senator und Geheimrath Nicolaj Swanowitsch Stojanowskij, der Schöpfer der liberalen Justizordnung Alexander's II. Als er in den Staatsdienst trat, schloß er sich der sogenannten Westlerpartei an, welche berufen war, in der politischen Erneuerung Rußlands eine so hervorragende Rolle zu spielen. Alexander II. be- traute Stojanowskij mit der Schaffung einer neuen Justizordnung. Auch an der Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland gebührt Stojanowskij ein hervorragendes Verdienst. Es war ihm noch vergönnt, zu erleben, daß unter Nicolaus II. die Geschworenengerichte auch in Sibirien ein- geführt wurden und die Deportation nach Sibirien aufgehoben wurde.

(Gewichtszunahme bei Sterbenden.) Die Zunahme des Gewichtes bei neugeborenen Kindern die größte Sorge jeder jungen Mutter, und im Allgemeinen ist die Annahme auch durchaus berechtigt, daß der Säugling in einer gesunden Entwicklung begriffen ist, wenn er tüchtig „zunimmt“. Zuweilen aber kann man sich darin auch täuschen und nach der Zunahme des Gewichtes an ein gänzlich normales Befinden des Kindes glauben, während es in Wahrheit recht bedenklich um dessen Befinden steht. Es kommen Fälle vor, wo das Kind regelmäßig zunimmt, aber doch von irgend einer ansteckenden Krankheit (Halsentzündung, Grippe oder dergleichen) befallen ist und stirbt, ohne an Gewicht verloren zu haben. Bei einigen Fällen tritt sogar geradezu eine plötzliche Gewichtszunahme wenige Tage vor dem Tode ein. Dies kommt bei kranken Säuglingen vor, deren Ernährungs- verhältnisse seit einiger Zeit schlecht waren und die dann plötzlich in wenigen Tagen um mehrere Hundert Gramm an Gewicht gewinnen. Eine derartige Ercheinung ist das sichere Anzeichen eines nahen Todes. Ein französischer Arzt hat neuerdings nach der Ursache dieses un- gewöhnlichen Umstandes geforscht, hat aber keine genügende Aufklärung dafür finden können; er meint, daß nur eine vollständige anatomische Prüfung aller Organe die Sache aufklären könne. Es sei zur Be- ruhigung ängstlicher Mütter noch besonders hervorgehoben, daß derartige Fälle einmal sehr selten sind und sodann auch nur bei Kindern auf- treten, die sichlich an irgend einer Krankheit leiden. An sich wird also eine bedeutende Gewichtszunahme kein anderes, als ein freudiges Gefühl bei der sorglichen Pflegerin des Säuglings hervorzurufen brauchen.

(Eine lebende Lampe im Meere.) Im Indischen Ocean wurde bei ziemlich beträchtlicher Tiefe eine Krabbe gefunden, die man nach dem Aquarium in Kalkutta zur Beobachtung schickte. Das Thier mißt im Durchmesser seines eigentlichen Körpers 62 Centimeter, in den ausgestreckten Füßen fast einen Meter. Es hat äußerst starke Scheren und zeichnet sich durch unglaubliche Gefäßigkeit aus, denn in der Zeit von zwei Stunden hatte es circa 50 Meeresthiere aufgegriffen, die sich in dem Bassin befanden, in welches man es gebracht. Es hat gestielte Augen, wie der Hummer und soll außergewöhnlich schrecklich aussehen. Am Abend erleuchtete der von ihm ausgehende intensiv weiße, phosphorescirende Schein das ganze Bassin, auf dessen Grund es sich zwischen zwei große Steine eingezwängt hatte.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde am 21. d. ein schwarzes Silber-Email-Armband auf dem Wege Kempelgasse, Quer- gasse, Park bis zur Habermann'schen Badeanstalt; abzugeben gegen ent- sprechende Belohnung in der Administration dieses Blattes. — Auf- gefangen wurde ein Windhund, mit einer Anhängerkette versehen; abzuholen Theaterhof 1.

Original-Telegramme.

Prag, 23. August. Statthalter Graf Coudenhove conferirte gestern in Wien mit Koerber und Rezek. Dies steht mit den be- vorstehenden Verhandlungen der Regierung mit den Vertretern der Jung- czechen behufs Einstellung der Obstruction in Verbindung.

Bukarest, 23. August. Vertrauenswürdigem Nachrichten zufolge ordnete die bulgarische Regierung die Mobilisirung der Divisionen von Wididin, Ruzschik und Schumla an.

Sophia, 23. August. Das Gerücht von der Mobilisirung ist unwahr.

Peking, 23. August. Die Kaiserin-Wittve und der Kaiser flohen nach Schiansu in der Provinz Shenji. In Anbetracht der hier herrschenden großen Wirren wurden internationale Comités von den Verbündeten zur Aufrechthaltung der Ordnung gebildet.

Fremden-Liste vom 23. August.

Hotel Römischer Kaiser. Schaffer, Ingenieur, von Komotau; Mades sammt Familie, Privatier, von Bukarest; Variu sammt Tochter, Privatiere, von Broos; Schwarz, Hecht, Kaufleute, von Budapest; Lani, Genehahn, Wajzel, Kauf- leute, von Wien; Novak, Kaufmann, von Gaida; Müller, Kaufmann, von Zilich; Jandig, Kaufmann, von Klausenburg.

Hotel Welker. Fitcher, Reisender, von Budapest; Elliade, Advocat, von Bukarest; Radul, Lehrer, von Czerjed; Drenstein, Kaufmann, von Unter-Udca.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 22. August.

Table with 4 columns: Interest rate, Currency, and Value. Includes entries for Goldrente, Kronen-Rente, St.-F.-Anf. i. Gold, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 22. August.

Table with 4 columns: Interest rate, Currency, and Value. Includes entries for Gold-Rente, Kronen-Rente, St.-F.-Anf. i. Gold, etc.

Aus dem Amtsblatte.

Am 1. September (auch unter dem Schätzungswerte) ... Am 3. September (auch unter dem Schätzungswerte) ... Am 7. September (auch unter dem Schätzungswerte) ...

Erledigungen.

Bei der Decker f. Anwaltschaft eine Kanzlisten-Stelle. ... Am 1. September (auch unter dem Schätzungswerte) ...

Auflösungen.

Vom Hermannstädter Comitats-Waisenamt, das die Vormundschaft des Peter Turulea über Johann Turulea in Hochfeld aufgehoben wurde. ...

Geschäfts-Local

mit größeren und hellen Arbeits-Räumlichkeiten etc., im Centrum der Stadt gelegen, dauernd zu mietben gesucht.

Als Wirthschafterin

wird eine solide, ältere, alleinstehende Witwe mit 1. September, eventuell auch früher aufgenommen.

Biel Geld ist zu verdienen

durch Ausnützung der momentan niedrigen Curse an der Budapester Börse, die für den Herbst eine lebhaftere Epoche zu steigenden Curven erhoffen lassen.

Stellen-,

Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-, Vermietungs-, sowie Annoncen aller Kategorien für

sämmtliche in- u. ausländischen Zeitungen besorgt prompt und billig die

Annoncen-Expedition von

Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile II.

Gegründet 1873. Kosten-Voranschläge und Zeitungs-Kataloge gratis und franco.

Telephon Nr. 809. Postparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Konto Nr. 804.316.

Mit Stellen- und sonstigen Geschäfts-Vermittlungen befaßt sich meine Firma nicht.

Seltene Gelegenheit!!

240 Stück um 3 Wfr.

1 elegante Uhr mit 3-jähriger Garantie sammt schöner Kette, 1 wunderschöne Cigarettenzippo mit Bernstein, 1 praktische Cracatiemadel mit Smil-Willant, 1 hochleganter Fingerring mit 2 Edelsteinen für Herren oder Damen, 1 praktische Garnitur, bestehend aus 4 Messern, Krügen und Bruntweinfässen, 1 Paar feine Fußstüchel, 1 hochlegante Pariser Broche für Damen, neuester Facen, 1 prachtvoller Zylinderpfeifen mit Etui nebst feinem Kamm, 20 Gegenstände Schreibcorrespondenz u. noch über 200 Stück Diverse, die im Ganzen nützlich u. wertvoll sind.

Jeder Schwindel ist ausgeschlossen, weil Nichtpassendes sofort retournirt. Bei Abnahme von 2 Wfr. gebe ich ein schön. Taschenmesser mit 2 Klängen gratis! — Zu beziehen per Postabnahme oder Vorauszahlungsendung durch das

Warenhaus (631) 1-1 Ernst Buchbinder, Krakau, Postfach C.

Solide Vertreter (Remissiers)

gesucht von tüchtigen woblinformirten Budapester Börsen-Agenten zum Abschluß von Börsengeschäften. Momentan niedrige Curven, somit zum Herbst lebhaftes Geschäft zu erhoffen. Kein Registerzwang. Gefällige Anträge unter Chiffre H. V. Hauptpost restante Budapest. (596) 3-5

Dr. Friedr. Lengiel's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein der Birke ist seit Menschenzeiten als das ausgezeichnete Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung.

Bestrichen man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Muttererme, Nervenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. — Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung Kr. 3.—

Zur Conservirung der durch den Birken-Balsam zart gewordenen Haut empfiehlt sich der gleichzeitige Gebrauch von Dr. Lengiel's Opo-Creme per Dose Kr. 1.20.

Dr. Lengiel's Benzoe-Seife ist die zweckmäßigste hygienische Seife, welche die Haut zart und weiß macht und ist berufen, die guten Wirkungen des Balsams zu befördern. 1 Stück kostet Kr. 1.20.

Haupt-Depot für Ungarn bei Jos. v. Török, Apotheker, Budapest, Königspl. 12 und Andrássystr. 29.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Keil-Lack

(Fussboden - Glasur)

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta, bestes Einlassmittel für Parquetten. Preis einer Dose 60 kr.

Gold-Lack, zum Vergolden von Bilderrahmen etc. Preis eines Fläschchens 20 kr.

Weisse Glasur, ausgezeichnet, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, Fensterbretter, Türen und Möbel. 1 Dose 45 kr., stets vorrätlich bei: [593] 4-12

J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.

Niederlage für Schässburg: Josef B. Teutsch.

Empfehle Proksch-Piano

als erstklassiges, ungemein stimmunghaltendes Clavier in feinsten Ausführung.

Seit 25 Jahren in Siebenbürgen von mir eingeführt, erfreut sich das Proksch-Piano immer steigender Beliebtheit; ganz mit Recht.

Besitze zahlreiche auszeichnende Anerkennungen von Kunst-kennern. [501] 7-52

Erste siebenbürgische Clavier- und Harmonium-Handlung

V. v. Heldenberg,

Hermannstadt, Mühlgasse Nr. 12.

Bur gefälligen Beachtung den p. t. Hausbesitzern!

Die Senkgruben-Abfuhr-Unternehmung

„Automat“

erlaubt sich, ihre Dienste anzupfehlen. Durch Anschaffung der neuesten Apparate, welche eine deutsche patentirte Erfindung sind, auch bereits im Auslande jedes andere System verdrängt haben, bin ich allein in der angenehmen Lage, geruchlos und raschest arbeiten zu können.

Bestellungen auf Senkgruben-Abfuhr, welche in der Regel bei Tag ausgeführt werden (nur in wenigen Ausnahmefällen bei Nacht, und zwar bei verbärteten Ablagerungen), erbitte ich an meine Kanzlei (mündlich oder auch durch Correspondenzarten), Kleiner Ring Nr. 24 im Auskunfts-Bureau von Johann Friedrich zu richten.

Preis per Fass 2 Kronen 60 Heller, Preis per Kasten (Nachts) 2 Kronen. Dasselbe werden auch Bestellungen auf Kehrtausfuhr und Fassel- und Tonnen-System zum Ausführen übernommen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

der Unternehmer Johann Friedrich.

[613] 4

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.